

DUMONT

DIREKT

Sonne, Meer
und Gelato!



Toskana

SCHIMMERNDE LANDSCHAFT
über dem Meer

SALUTE!

MITTELALTERLICHE
STATEMENT-
ARCHITEKTUR

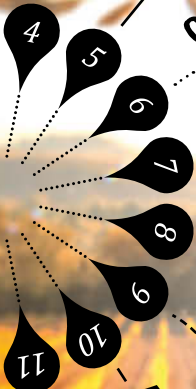
Lecker, gesund,
ökologisch

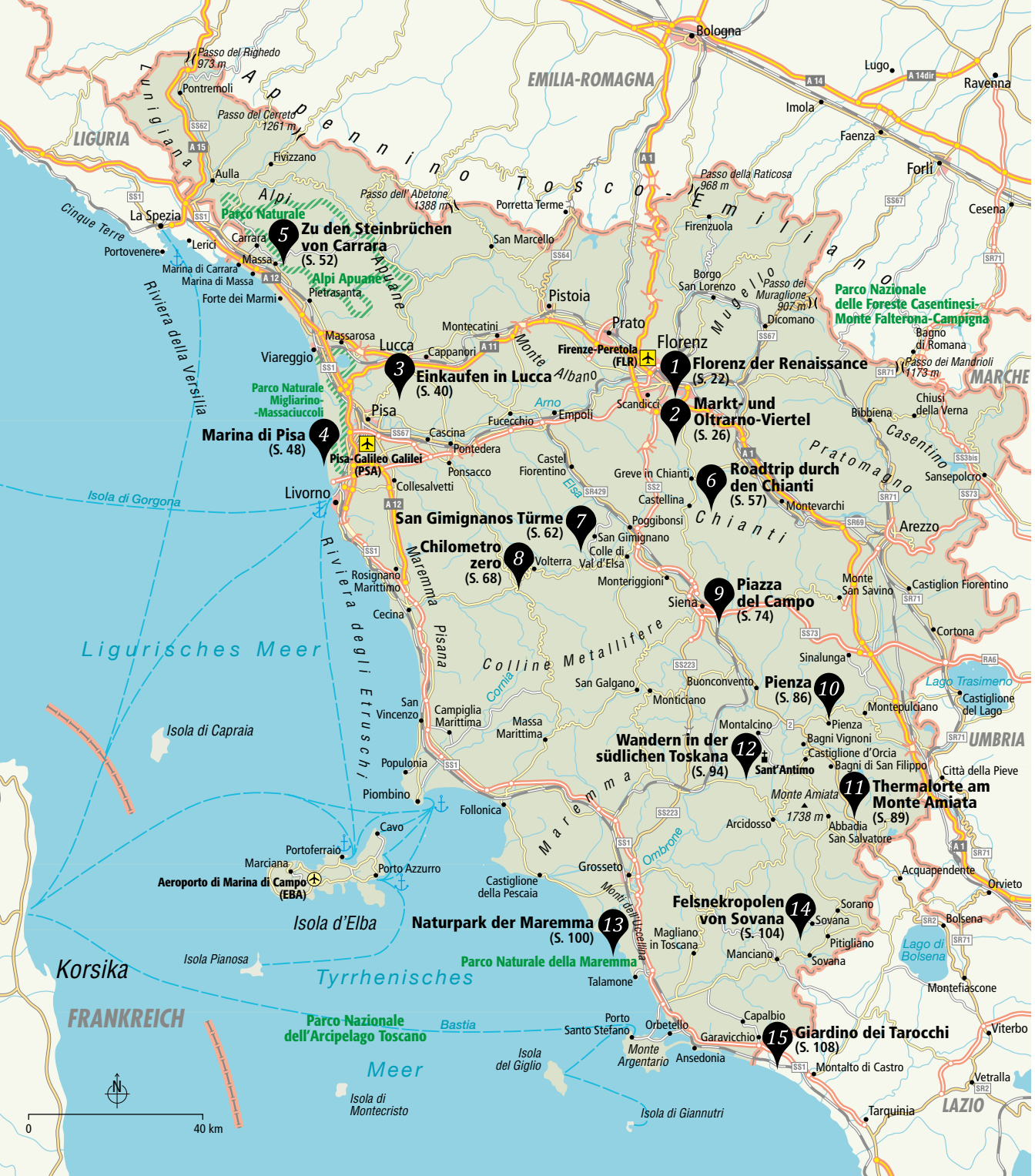
DER SCHÖNSTE
PLATZ DER
WELT?

Alte Paläste und
hängende Gärten

KUREN
WIE DIE
ALTEN
RÖMER

MIT
GROSSEM
FALTPLAN





5 Zu den Steinbrüchen von Carrara (S. 52)

3 Einkaufen in Lucca (S. 40)

4 Marina di Pisa (S. 48)

1 Florenz der Renaissance (S. 22)

2 Markt- und Oltrarno-Viertel (S. 26)

6 Roadtrip durch den Chianti (S. 57)

7 San Gimignano's Türme (S. 62)

8 Chilometro zero (S. 68)

9 Piazza del Campo (S. 74)

12 Wandern in der südlichen Toskana (S. 94)

11 Thermalorte am Monte Amiata (S. 89)

14 Felsnekropolen von Sovana (S. 104)

13 Naturpark der Maremma (S. 100)

15 Giardino dei Tarocchi (S. 108)





Toskana



Gesa Pölert
Tobias Garst
Christoph Hennig

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist die Toskana

S. 6

Die Toskana in Zahlen

S. 8

So schmeckt die Toskana

S. 10

Ihr Toskana-Kompass
15 Wege zum direkten
Eintauchen in die Region
S. 12

Florenz und die nördliche Toskana

S. 15



Florenz S. 16

1 Weltstadt einer Epoche – das Florenz der Renaissance

S. 22

2 Flanieren wie die Florentiner – Markt- und Oltrarno-Viertel

S. 26

Fiesole S. 31

Prato S. 32

Pistoia S. 34

Lucca S. 35

3 Schaufensterbummel mit Genuss – einkaufen in Lucca

S. 40

Pisa S. 43

4

Italienischer Strand- sommer – Marina di Pisa

S. 48

Viareggio S. 50

Livorno S. 51

5

In den Marmorbergen – zu den Steinbrüchen von Carrara

S. 52

Das Zentrum um das Chiantigebiet

S. 55



Greve in Chianti S. 56

6

Von Weingut zu Weingut – Roadtrip durch den Chianti

S. 57

San Gimignano S. 60

7

Hochhäuser des Mittel- alters – San Gimignanos Türme

S. 62

Volterra S. 66

8

Das Schwein aus der Nach- barschaft – Chilometro zero

S. 68

Siena S. 71

9

Gut im Rennen – die Piazza del Campo

S. 74

Arezzo S. 78
Cortona S. 80

Die südliche Toskana

S. 83



Montepulciano S. 84
Pienza S. 85

10 Traum von der idealen
Stadt – **Pienza**
S. 86

11 Heiße Quellen – **Thermal-
orte am Monte Amiata**
S. 89

Montalcino S. 92

12 Natur pur – **wandern in der
südlichen Toskana**
S. 94

San Vincenzo S. 96
Massa Marittima S. 97
Castiglione della Pescaia S. 98
Grosseto S. 99

13 Unberührte Küste – **der
Naturpark der Maremma**
S. 100

Saturnia S. 102
Sovana S. 103

14 Verwunschene Orte – **Fels-
nekropolen von Sovana**
S. 104

Pitigliano S. 107

15 Nikis farbige Skulpturen –
der Giardino dei Tarocchi
S. 108

Hin & weg

S. 110

O-Ton Toskana

S. 116

Register

S. 117

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120



Das Beste zu Beginn



Das reinste Italienisch ganz Italiens

... ist das der Toskana, darüber sind sich die Italiener einig. Das kommt nicht von ungefähr: Die ersten großen Autoren, die im 14. Jh. die Volkssprache benutzten, stammten alle von hier. Dante, Boccaccio und Petrarca haben den toskanischen Dialekt zum Modell für die Schriftsprache gemacht.

Salute! Der toskanische Wein

Seit über 2500 Jahren wird in der Toskana Wein angebaut. Stoßen Sie an und probieren Sie sich durch die berühmten Tropfen der Region – im Chianti oder in der Südtoskana können Sie auf den Weingüter direkt vor Ort produzierte Weine probieren und erleben gleichzeitig eine wunderschöne Landschaft.



Der kleine mit der langen Nase

Der berühmteste Toskaner? Pinocchio, wer sonst! Carlo Lorenzini aus Florenz hatte den Heimatort seiner Mutter, Collodi, vor Augen, als er die Geschichte schrieb. Er nannte sich sogar nach dem kleinen Bergdorf: Carlo Collodi. Heute gibt es dort einen Pinocchio-Park für Kinder.

Strandtage

Die Toskana gilt nicht als typisches Ziel für einen Badeurlaub, aber warum eigentlich nicht? Über 397 km Mittelmeerküste hat die Region und viele breite Sandstrände. Hier können Sie sich träge durch den italienischen Sommer treiben lassen, in der Sonne liegen, in einer der vielen Bars entspannen oder im Frühling das helle Licht über dem Meer genießen und am leeren Strand spazieren gehen.

Künstlerparks

Niki de Saint-Phalle und Daniel Spoerri sind nur die Bekanntesten – viele weitere Künstler haben sich von der Landschaft inspirieren lassen und zwischen Hügeln und Feldern ungewöhnliche Freiluftausstellungen geschaffen. Unser Favorit: das Philosophenwäldchen Bosco della Ragnaia, Lebenswerk von Sheppard Craige (► S. 92).

Michelangelo, Da Vinci und Co.

Künstler, Architekten und Wissenschaftler haben der Toskana für immer einen Platz in der Weltgeschichte gesichert. An den alten Universitäten haben Köpfe wie Galileo Galilei studiert, die Museen sind voller Schätze aus Mittelalter und Renaissance, die Altstädte oft nahezu intakt. Tauchen Sie ein in eine glanzvolle Vergangenheit!



Respektlos – gegenüber den Mächtigen

Toskaner denken gerne eigenständig, der Geist des Widerstands ist hier sehr lebendig und der toskanische Witz entsprechend respektlos. Roberto Benigni hat es in seinem oscargekrönten Film »Das Leben ist schön« vorgeführt, das Satiremagazin Il Vernacoliere aus Livorno praktiziert es monatlich. Da setzt sich z.B. der rechte Parteichef Salvini auf seinen eigenen Schwanz, der ihm zu Kopfe steigt – so dass man nicht mehr weißt, wo ihm dieser steht.

Agriturismo

Ferien auf dem Bauernhof sind gerade im ländlicheren Süden der Region ein tolles Erlebnis. Meist kennt man die Gastgeber mit Vornamen und da die toskanischen *agriturismi* oft Weingüter sind, ist immer für einen guten Tropfen gesorgt.

Meditative Orte

Kaum jemand kennt Chiusure. Aber wir haben in dem winzigen Ort am höchsten Punkt der Crete-Landschaft magische Momente erlebt: Der Blick geht über weite Hügelketten in der Abendsonne. Links der Monte Amiata, rechts die Türme von Siena.




Gesa Pöler ist seit je in den Süden verliebt und die Toskana jeden März ihre Rettung vor dem langen deutschen Winter. Tobias Garst hat lange in Florenz und Pisa gelebt. Mit Freunden und Familie probieren wir uns gerne durch die Rotweine der Region, vielleicht treffen wir uns ja auf einem Weingut ...



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.

 Unser Postfach bei DuMont:
poelert-garst@dumontreise.de

Das ist die Toskana

Hügel, Zypressen, kurvige alte Straßen und einsam gelegene Landgüter – wir fahren durch den Chianti und es sieht genauso aus wie in unzähligen Bildbänden. Diese Toskana gibt es wirklich und nahezu unverändert seit vielen Jahrhunderten. Schon die Renaissance-Idealisten haben dafür gesorgt, dass überall malerisch Zypressen in der Landschaft stehen. Niemand hat seither groß etwas daran geändert. Die Toskana ist eine Kulturlandschaft durch und durch, zwischen weltberühmter Kunst und bäuerlicher Tradition.

Kulinarisch, (kunst)handwerklich, historisch und nachhaltig

Tradition wurde in der Toskana immer groß geschrieben – inzwischen liegt die Region damit im Trend. Biowinzer, Handwerker, Hersteller kulinarischer Spezialitäten oder Agrotouristik-Anbieter können auf jahrhundertalte nachhaltige Praktiken zurückgreifen, die jetzt zeitgemäß interpretiert werden. Die Slow-Food-Idee, die sich für nachhaltigen Genuss stark macht, existierte hier schon in den 1970er-Jahren. Die Erhaltung ihrer Umwelt und Landschaft ist der Bevölkerung traditionell ein wichtiges Anliegen, unterstützt von strengen Schutzgesetzen. Auch das zahlt sich bis heute aus. Im Süden der Region liegt der große Nationalpark der Maremma, in vielen ländlichen Gegenden ist das Landschaftsbild fast unzerstört. Und auch die intakte historische Schönheit vieler toskanischer Orte verdankt sich dem Traditionsbewusstsein vergangener Jahrhunderte, seit dem 19. Jh. außerdem dem vorbildlichen italienischen Denkmalschutz.

Weltoffene Lokalpatrioten und genussvolle Gastlichkeit

Wo Sie auch hinkommen, jeder Ort hat hier seine eigene reiche Geschichte, seinen ganz speziellen Charakter. Typisch für die Toskana! Hier gibt es keine echte historische Hauptstadt. Die Region war im Mittelalter voller konkurrierender Stadtstaaten, jede ein Universum für sich. Das ist bis heute so. Die Menschen werden Sie mit offenen Armen empfangen und immer etwas zu erzählen haben – am liebsten aber über den Ort, wo sie selber geboren sind und oft bis heute leben. Lassen Sie sich von diesen weltoffenen Traditionalisten anstecken: mit ihrem ausgeprägten Hang zum Humor und zum Schönen im Leben. Dazu gehören ausgedehnte Essen mit Familie und Freunden, lange Sommertage am Meer, Ausflüge in die Hügel, Flanieren in den Städten. Und immer die Zeit für einen Kaffee oder einen kleinen Schwatz an der Straßenecke!

Flucht vor dem Winter

Wir persönlich verkürzen in der Toskana gerne den deutschen Winter. Der Frühling beginnt hier im März und ist (mit etwas Glück) strahlend hell, voller Grün und Blumen. Der richtige Moment für ausgedehnten Kaffeegenuss in der Sonne, Spaziergänge am Meer und den entspannten Besuch von Altstädten und Museen. Städte und Strände sind noch vergleichsweise leer, während ab Mai an den touristischen Hotspots der Besucherkollaps



Für Besucher malerisch, für Bewohner Alltag: Wäsche flattert in Volterra im Wind.

droht. Da verziehen wir uns dann lieber ans Meer oder machen Landurlaub in einem kleinen *agriturismo* – bis es nach einem langen, langen Sommer im Oktober wieder ruhiger wird und das Wetter milder.

Die Qual der Wahl – toskanische Vielfalt

Wo es am schönsten ist? Kaum zu sagen! Florenz, das hier im Buch den Anfang macht, ist die Hauptstadt der Kunst, das urbane Zentrum der Toskana. Schönheit und Weltgeschichte an jeder Ecke! Nördlich davon liegen historische Zentren wie Pisa und Lucca und die Marmorberge von Carrara. Zwischen Florenz und Siena erleben Sie die Traumlandschaft des Chianti – Weinberge, Zypressen, kleine alte Städte und Landgüter. Eine Tour nach Siena und in die Südtoskana führt durch grandiose Hügellandschaften in wunderschöne alte Orte. Richtung Küste geht es von dort in die wilde Landschaft der Maremma. Und immer wieder locken Strand und Meer: Über 397 km abwechslungsreiche Küstenlandschaft hat die Toskana zu bieten!

Starten ohne Stress

Jetzt wissen Sie gar nicht mehr, was zuerst anschauen? Dann gönnen Sie sich doch erst mal irgendwo einen köstlichen Espresso und frische süße Frühstücksteilchen und lassen Sie sich treiben – in der Toskana gibt es im Grunde an jeder Ecke etwas zu entdecken. Und wenn es nur das nächste tolle Straßencafé ist!

Die Toskana in Zahlen

2
internationale Flughäfen hat die Toskana, in Pisa und in Florenz.

3
Tage nach der Geburt von Galileo Galilei starb 1564 Michelangelo.

37,5
°C warm sind die Schwefelquellen von Saturnia.

39
Jahre alt war Großherzog Leopold I der Toskana, als er 1786 Todesstrafe und Folter abschaffte.

50
l Olivenöl verbraucht eine toskanische Familie pro Jahr.

50
Jahre alt musste Cosimo de' Medici werden, bis er endlich 1569 den Titel Großherzog der Toskana erhielt. Damals wurde der Name Toskana erstmals politisch verwendet.

66,5
% Hügelland prägen das malerische Landschaftsbild.

81
Steinbrüche verkaufen jährlich in Carrara 5 Mio. t Marmor, das entspricht ca. 8500 Blöcken.

275
Ladestellen für Elektroautos waren 2019 in den toskanischen Städten zu finden.

397

km Küste besitzt die Toskana.

1738

m hoch ist der Monte Amiata, der ›heilige‹ Berg der Südtoskana.

2520

g wog der größte Trüffel der Welt, gefunden 1954 in den Wäldern der Toskana.

49 000

Besucher drängen sich alljährlich beim Palio-Pferderennen auf der Piazza del Campo in Siena.

55 000

Bauernhöfe bewirtschaften 100 000 ha Olivenhaine.

100 000

Kerzen schmücken die Palazzi am Arnoufer während des Luminara-Festes in Pisa.

1 500 000

hl Qualitätswein werden jährlich in der Toskana produziert, zwei Drittel davon sind Chianti-Weine.

2 231 071

Besucher verzeichneten die Uffizien 2018.

1
kg wiegt durchschnittlich
ein noch rohes Florentiner
Steak.

So schmeckt die Toskana



Selten haben wir Italiener so erbittert streiten hören wie über die korrekte Größe von Speckwürfeln oder die Zutaten für das perfekte Risotto. Selten haben wir aber auch so gut gegessen wie hier, ob im Restaurant oder bei Freunden! Essen ist ein zentrales Element des italienischen Alltags, gerne in Gesellschaft. Köstliches Essen und guten Wein finden Sie deshalb mit ein bisschen Spürsinn überall, auch in ganz einfachen Trattorien.



CASTAGNACCIO

Der flache Kastanienmehlkuchen ist eine genussvolle Erinnerung an die toskanischen Berge, ein Familienrezept.

Zutaten für sechs Personen

300 g gesiebttes Kastanienmehl
ca. 350 ml Wasser
2 EL Olivenöl
eine Handvoll eingeweichte und
ausgedrückte Rosinen
einige Pinienkerne
etwas Rosmarin

Zubereitung

Mehl, Wasser, Öl und Rosinen zu einer cremigen Masse vermengen und in eine flache, eingölte Backform füllen. Mit Pinienkernen und Rosmarin garnieren. Ca. 30 Min. bei 200 °C backen. Warm servieren. Am besten schmeckt der *castagnaccio* mit Ricotta.

Schwarzer Morgen

Frühstück in der Toskana heißt vor allem: Kaffee, gerne schön schwarz und stark. Dazu vielleicht noch ein süßes Teilchen, das war's dann auch schon. Genießen Sie Ihren Espresso oder Cappuccino doch morgens in einer kleinen Bar, da schmeckt er oft am besten – und Sie treffen eine Menge Leute.

Primo, Secondo, Dessert, Kaffee: Mittag und Abend für Genießer

In Italien ist es üblich, mittags und abends warm zu essen. Wenn es die Zeit erlaubt, mit *primo* und *secondo*, also erstem und zweitem Gang. Beim *primo* gibt es meist Pasta oder Risotto. Der *secondo* besteht aus Fleisch oder Fisch. Wer will, nimmt eine Vorspeise (*antipasto*) oder ein Dessert (*dolce*). Beliebt und üblich sind die Kombinationen *antipasto-primo* oder *secondo-*



Warum ist das Brot der Toskana traditionell salzlos? Weil Salz in alten Zeiten zu kostbar war und die alte Sparsamkeit Tradition geworden ist. Das macht aber auch nichts, denn das Brot bekommt in der Toskana seinen Geschmack von außen, durch würzige Suppen, Soßen und Aufstriche.